

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 15 (1939-1940)

Heft: 22

Rubrik: Zum Zeitvertrieb im Wachtlokal und im Kantonnement

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Zeitvertreib im Wachtlokal und Kantonnement

Die Konfession!

«Plagör» wurde am Sonntagmorgen vom Feldweibel zum Platzwischen verknurrt. Wütend macht «Plagör» die Runde um die Turnhalle. Als wir uns zum Kirchgang bereitmachten, sagte einer zum «hänsl»: «Du, Plagör, chunsch au i d'Chirche, det isch warm!»

Doch dieser knurrte zur Antwort: «Cha nid cho, bin konfäsionslos hüte morgel»
Vino.

Das passende Lied.

Unsere Kompanie muß einen Demonstrations-Türk machen, weil unser Kp.Kdt. etwas ganz Neues herausgetiffelt und erprobt hat. Ein umfangreiches Röblispiet schaut uns interessiert zu. Obschon wir fast geblendet werden vor lauter Litzen und Sternen, machen wir unsere Sache mit vollem Einsatz der Kräfte, weil unser Häuptling uns auch nicht «zleidlebt».

In einer Gefechtspause stehen die Herren Zuschauer an einem Haufen beieinander und diskutieren lebhaft, die Dätel liegen am Bord und rauchen. Da kommt unser Feldweibel daher und spricht: «So, zeiget jetzt no chli Soldategeist, wenn er scho müed sind und singed es flotts Lied. Aber e kån Schmarre, sondern öppis Passends!»

Unser Kp-Dirigent-Gefreiter zieht die Stirne kraus, dann lächelt er verschmitzt, sammelt mit Verschwörermiene seine Sänger um sich. Mit Front gegen das immer noch dastehende Röblispiet legen sie dann kräftig los: «Weißt du wieviel Sternlein stehen?»

(Dafür gab's nachher vom Kdo. einen Ruffel und einen Doppelliter.)
Motrdf. AbisZ.



In der Kompanie wurde auch wieder einmal über den Fraß gewettert, weil nicht besonders sauber gekocht war.

Meinte unser Auslandschweizer Heiri aus Afrika: „Sind doch nid e so heikel! Min Boy tuet amigs d'Teigrügeli für d'Flädliisuppe uf sim Ranze röllele!“

Sprichwörter — im Dienst

Leutnant Huber ist wegen seiner Strenge und seinem barschen Ton sehr «gefürchtet». — Letzthin trafen ihn zwei Soldaten seines Zuges, als er in Begleitung einer hübschen Dame war. «Siehst du dort!» machte der eine den andern auf das Paar aufmerksam, «es ist kaum zu glauben, dieser raubautzige Huber mit einem so lieben Geschöpf!» — «Ganz natürlich», entgegnete der andere — «Eine rauhe Schale, ein guter Kern!»

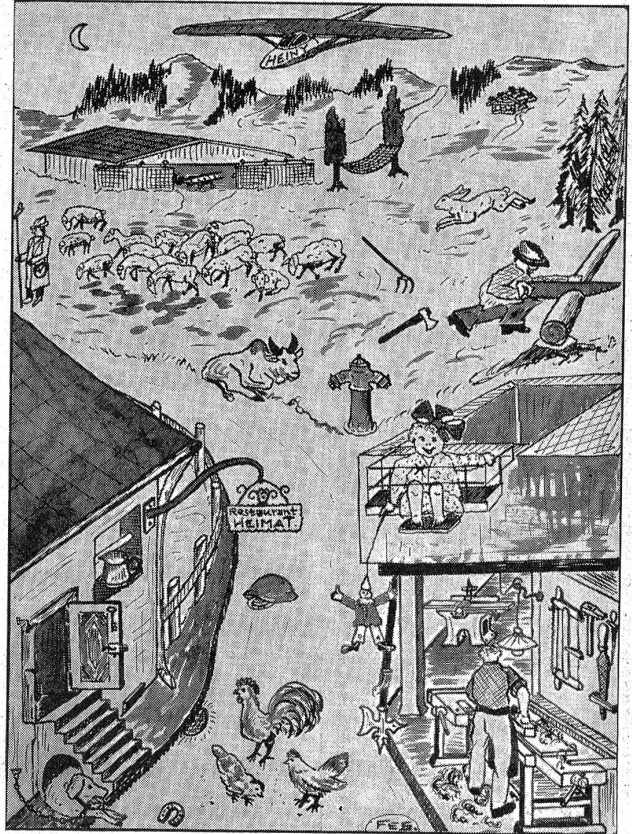
*

Zimmerverlesen. Rdf. Schlegel schüttelt schon seit fünf Minuten das Stroh bei seinem Schlafplatz zu allen Formen. Seine Kameraden, denen der Staub nicht behagt, reklamieren, und schließlich greift der Zimmerchef ein: «Schlegel, liedeg au ämol ab!» Worauf sich der «Heuer» meldet: «Korporal, Rdf. Schlegel, wie man sich bettet, so liegt man!»

*

Ein Unglück kommt selten allein, sagte sich Füs. Stutz, als er das Weekend im Arrest verbringen mußte und einen Brief von seiner Braut erhielt, sie wolle ihn Sonntags besuchen.

Lulu.



H - Aufgabe

Hier kommt wieder eine Sperberaug-Aufgabe für all die vielen kritischen Beobachter, die es scheint gibt. Bei der K-Aufgabe im Heft Nr. 11 hatte ich 40 K-Wörter als Höchstzahl notiert und ich bekam da den schönsten «Bart», der mir je gewachsen war, denn es gingen Lösungen ein — und richtige — bis zu 60 «K». Allen den zahlreichen Kameraden, die mir so schöne und anerkennende Briefe zustellten, sei hier gedankt, und das hat mich bewogen, etwas Neues, Kritisches herzustellen. Also, «Hals- und Beinbruch», zur neuen H-Aufgabe und welche Rekordzahl bringt Ihr heraus? Sind's auch wieder 60 oder gar mehr? He! «Wer hät en Bart?»

E. Schweizer, Frauenfeld.

Die Lösungen der Aufgaben in letzter Kreuzworträtsel: Nummer Welcher Ostergruß ist unerwünscht?

J	A	N	■	H	A	N	D	■	O	H	R
A	E	■	B	O	M	B	E	N	■	O	A
G	R	I	L	L	■	■	B	U	C	H	S
D	O	N	■	L	I	N	A	■	I	N	S
F	■	G	R	A	N	A	T	E	N	■	E
L	T	■	E	N	G	S	T	I	■	K	L
I	A	■	I	D	■	■	E	L	■	E	B
E	I	N	S	■	O	N	■	E	R	N	A
G	L	O	■	E	I	E	R	■	I	N	N
E	L	T	■	N	O	R	A	■	R	E	D
R	E	A	K	T	I	O	N	A	E	R	E

Monogramm-Sprichwort

Hast mir den ersten Kuß gestohlen — kannst grad auch den andern holen.